



Bauvorhaben: Erlebnispfad/Burgkania mit Parkanlage

Bauort: Großburgk, 01705 Freital

Schloss Burgk – Steinkohle-Erlebnispfad/Spielplatz Burgkania mit Parkanlage

im Zuge der denkmalgerechten Sanierung, des Umbaus und der Erweiterung der Projektscheune mit Touristinformation

Baubeschreibung zur Entwurfsplanung

Bestand

Die Stationen des neuzugestaltenden Steinkohle-Erlebnispfades verteilen sich auf einer Strecke von ca. 2,6 km in der Gemarkung Großburgk im Stadtteil Burgk in Freital. Die Standorte sowie deren Beschreibungen sind den Anlagen Routenplan als Bestandteil der Planunterlagen sowie den Standortblättern zu entnehmen. Startpunkt des Erlebnispfades wird im Dathepark, unmittelbar gegenüber der neuen zentralen Touristinformation sein. Der Rundweg endet im Areal Schloss Burgk und leitet so auf dessen weitere touristische Attraktionen hin.

Die sanierungsbedürftige Scheune und die nordwestlich daran angrenzenden Freiflächen sind Teil des Schlossareals und befinden sich im Eingangsbereich zur Schlossanlage.

Der westliche Teil zeigt sich als offener Wiesenbereich; nur ein alter Birnen- und ein Apfelbaum der einst artenreichen Streuobstwiese sind noch vorhanden. Altersbedingte natürliche Abgänge an Bäumen sowie ausgebliebene Neupflanzungen haben den alten Obstbaumbestand stark dezimiert. Im südwestlichen Zipfel der Freianlage nahe der Scheune wurden drei alte Baumstümpfe als Habitate für Kleinlebewesen belassen sowie in jüngerer Zeit ein Dutzend Neuanpflanzungen an Apfel-, Kirsch- und Pflaumenbäumen vorgenommen.

Direkt an die Scheune angrenzend befindet sich der Spielplatz Burgkania, der ebenfalls spielerisch das Thema Bergbau aufgreift und somit die Bergbaugeschichte der Region erlebbar macht. Der Zugang ist etwas versteckt hinter der Scheune vom nördlich des Schlosses gelegenen Parkplatz aus erreichbar. Die Einfassungen für die Spielflächen bestehen zum überwiegenden Teil aus Betonpflaster-Einzeilern bzw. Beton-Palisaden, die aufgrund der starken Hanglage geneigt eingebaut wurden. Dies hat jedoch zur Folge, dass der Fallschutzkies auf die die Spielflächen umgebenden Rasenflächen gespielt wird, was die Mahd dieser Flächen extrem erschwert. Die Beton-Rückenstützen der Einfassungen liegen teilweise frei. Den Witterungseinflüssen ausgesetzt, hat dies zu konstruktiven Schäden geführt. Auch einige Holzbauteile, vor allem im Pfosten-Fuß-Bereich weisen Schäden auf. Die Farbgestaltung ist teilweise abgenutzt.

Der derzeit unattraktive Eingangsbereich zum Schlossareal ist geprägt durch die mit Granit-Großpflaster belegten Zufahrtsstraßen, fehlende oder nicht durchgängig vorhandene Fußwege und die durch die vorhandenen Oberflächenbeläge und starken Längsgefälle fehlende Barrierefreiheit.

Sachverhalt

Angeknüpft an die Parkanlage Schloss Burgk und den darin integrierten Themenspielplatz Burgkania, der bereits bergbaugeschichtliche Aspekte kindgerecht vermittelt, soll ein Steinkohle-Erlebnispfad entstehen. Dieser verläuft in einem Rundweg um das Schloß Burgk und zeigt dabei historische Bergbaustätten bzw. zugehörige Gebäude/Einrichtungen auf und vermittelt auf spielerische und medial unterstützte Art und Weise Informationen zum Kohlebergbau allgemein und zur Freitaler Bergbaugeschichte im Speziellen. Die Darstellungsform soll eine Kombination aus informativen, ansprechenden Texten und Geschichtserzählung, unterstützt durch spielerische Elemen-



te und mediale Unterstützung (Web-Anwendung, App-Anwendung), sein und somit Einzelpersonen bis hin zur ganzen Familie ansprechen.

Grundlage für den Erlebnispfad bildet die Konzeption (Kreative Leitidee) „Die Suche nach dem schwarzen Gold“ des Büros Jagdfieber. Die Konzeption wurde mit den bedeutendsten bergbaugeschichtlichen Orten/Objekten des Stadtteils Burgk abgeglichen. Anschließend wurden Ideen zu den spielerischen Elementen der einzelnen Stationen/Standorte entwickelt. Die gestalterische Entwurfsarbeit übernahm der für Spielplätze der Stadt Freital zuständige Sachbearbeiter der Stadtverwaltung. Somit kann diesbezüglich auf den Einsatz eines Architektur-/Ingenieurbüros und den Einsatz der dafür erforderlichen Mittel verzichtet werden, so dass die Gesamtkosten des Steinkohle-Erlebnispfades rein der baulichen Umsetzung dienen und somit 1:1 in die angestrebte Angebotserweiterung fließen.

Im Zuge der Anlage des Erlebnispfades sowie der Umnutzung und Sanierung der Scheune zu einer flexiblen Projektscheune mit Touristinformation sollen die unmittelbar an die Scheune angrenzenden Bereiche und die nordwestlich befindlichen Außenanlagen Spielplatz Burgkania und Streuobstwiese hinsichtlich ihrer gestalterischen und funktionalen Qualitäten erneuert bzw. aufgewertet werden. Die nordwestlich der ehemaligen Scheune des Schlosses Burgk gelegene ca. 2.500 m² große Rasenfläche - einst eine extensiv bewirtschaftete, arten- und sortenreiche Streuobstwiese - soll wieder hergestellt werden. Die bereits neu angelegte Streuobstwiese südwestlich der Scheune wird in die Planung integriert und erhalten. Eine Aufwertung und Erweiterung der Spielflächen ist für den Spielplatz Burgkania angedacht einschließlich einer neuen Eingangssituation.

Zwischen dem Straßenzug Altburgk und dem geplanten Erweiterungsbau der Touristinformation soll ein barrierefreier Zugang und Platzbereich entstehen mit zentralem Eingang zum Spielplatz Burgkania und Wegeanschluss zum Erlebnispfad und zur Parkanlage. Die vorhandenen nicht behindertengerecht begehbaren und nicht rollstuhlbefahrbaren Oberflächenbeläge sollen zu Gunsten nutzerkonformer Oberflächen ersetzt werden, was auch eine Anpassung der Straße Altburgk nach sich zieht. Die künftigen Zugänge an der Ostseite der Projektscheune (Doppeltüren zum Foyer und in den Saalbereich sowie Zugang ins Untergeschoss) sollen in die neue Gestaltung klar erkennbar integriert werden. In das Gestaltungskonzept einzubeziehen ist auch die Ausstattung mit Sitzmöglichkeiten, Fahrradabstellanlagen, Papierkörben sowie Infotafeln.

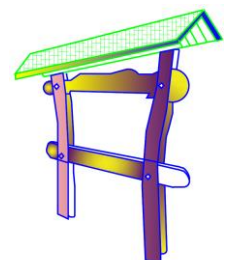
Baubeschreibung

Erlebnispfad

Der Erlebnispfad stellt eine Reise in die Vergangenheit mit Informationen, Spannung und Spaß dar und macht die Entwicklung in der Steinkohlezeit erlebbar - kurzgesagt „Steinkohle-Erlebnispfad“.

Der Erlebnispfad erstreckt sich über sieben Standorte im Stadtteil Burgk rund um das Schloß Burgk. Alle Standorte werden mit einer einheitlichen Informationstafel ausgestattet.

- Standort 1: Dathepark (Startpunkt)
- Standort 2: Am Huthaus Burgk
 - Huthaus + Bergschmiede + Quirl BW 1834;
 - Huthaus: zentrales Verwaltungsgebäude BW, Beamtenwohnungen, „Huthaus-Hutmann-Gezäh behüten“, Ort zum Sammeln + Beten vor Einfahrt
 - daneben ehemals Schmiede
 - daneben „Quirl“ = kreuzförmiges Wohnhaus des Kunststeigers
- Standort 3: Am Förderturm





- letzte Bergbauperiode 1945-89 und Unteres Revier Burgk bis 1953
- Energie- bzw. Erzkohlebergbau bis Einstellung
- Förderturm-Umsetzung 2003
- Standort 4: Wilhelminen- & Erdmannschacht
 - Erste Burgker Dampfmaschine
 - Erdmannschacht = 1820/22 geteuft für erste Dampfmaschine BW/ Wasserhaltung und zweite DM auf der Lagerstätte
 - Kohle-Nassaufbereitung, Koks- später Leuchtgaserzeugung
 - erstes Dorf der Welt mit Gaslicht
 - Umbau Beamtenwohnhaus + Dampfmaschinengebäude
 - „industrielles Zentrum BW“ Kohle + Koks + Gas
- Standort 5: Rösche, Kapelle, Knappschaftskrankenhaus
 - Wasserhaltungsbauwerk Neuhoftungsschacht / Vorfluter Burgker Dorfbach
 - Gedächtniskapelle 1873/1969
 - gegenüber Knappschaftskrankenhaus, heute Wohnhaus
 - Röschen Mundloch (geborgener Schlussstein im Technikgarten) + Kapelle nicht mehr sichtbar
- Standort 6: Aussichtspunkt am Bergerschacht und Bormann-Schacht
 - 1810 Bergerschacht mit Pferdegöpel 1824
 - 1819 Bormann-Schacht mit Grubenbrand
 - 1953 Schacht 3 Wetterschacht mit Holz, Verwahrung, Flutung, Wasserübertritt Wismutstolln
- Standort 7: Besucherbergwerk und Mundloch Tagesstrecke (Ziel)
 - Tagesstrecke Oberes Revier/Hoffnungsschächter Tagesstrecke, 1300 m lang
 - Anfahrweg zum Fortuna-Schacht 1835, Neuhoftungs-Schacht 1837, Segen-Gottes-Schacht 1856, bei Grubenunglück Flucht dreier Überlebender
 - Rittergut Burgk als administrativer Mittelpunkt BW mit Wohn- und Administrationsgebäude
 - Besucherbergwerk 1996 mit einzigem untertägigem Steinkohlen-Aufschluss Sachsens

Im beiliegenden Luftbild sind die Route und die Stationen dargestellt. In den Standort-Maßnahmeblättern sind die Standorte im Bestand und die geplante bauliche Ausstattung beschrieben.

Der Steinkohle-Erlebnispfad wird an die Parkanlage Schloss Burgk bzw. den Spielplatz Burgkania angefügt. Beides sind Anlagen in kommunaler Bewirtschaftung. Der Steinkohle-Erlebnispfad wird in die kommunale Bewirtschaftung integriert.

Spielplatz Burgkania

Der Spielplatz erhält an der Westseite der Scheune einen Hauptzugang von Altburgk. Es ist geplant die vorhandenen Spielgeräte im Wesentlichen zu erhalten und wenn nötig in Stand zu setzen. Durch den geplanten Scheunen- und Anbau am Nordgiebel und die Freitreppe im Westen entfällt lediglich der Eltern-Parkplatz. Einige noch intakte Sitzgruppen, der Sandkasten (Siebstelle) und das Karussell (Döhle) müssen umgesetzt werden. Das Eingangsportal wird am neuen Hauptzugang aufgestellt. Die maroden Einfassungen für die Spielgeräte werden zurückgebaut. Es entstehen zwei zusammenhängende Spielflächen, wobei die westlich der Scheune entsprechend der Hanglage terrassiert ausgebildet wird. Zwischen den einzelnen Ebenen wird es Sitzmauern aus Sandsteinblöcken geben, die die Höhenunterschiede abfangen. Geplant ist der Bau von drei neuen Spielgeräten, die sich in die vorhandene Anlage einfügen:



- der Förderturm, ein überdachter Sandspielbereich mit Sand-Fördergeräten
- der Huthaustunnel, eine Spielkombination mit zwei Spielhäusern, einer Tunnelstrecke mit Kletter- und Hangelementen sowie einer Seilbahn mit Winde und Wagen zur Beförderung
- ein barrierefreies Trampolin mit einer mit der Umgebung bündig abschließenden Sprungmatte

Streuobstwiese

Im Bereich der kleinen Streuobstwiesenfläche südwestlich der Scheune müssen aufgrund des geplanten Zuganges zwei Obstbäume umgepflanzt werden. Die große Rasenfläche nordwestlich der Scheune wird mit Sand abgemagert und ein gebietseigenes, regionales Wildpflanzensaatgut (VWW-zertifizierte Regiosaatzmischung) aus je 50 % Wildblumen und -gräsern eingesät. Es erfolgt eine Anpflanzung von 30 Obstgehölzen als Hochstamm, vorwiegend regionale für den Streuobstanbau geeignete Sorten wie beispielsweise der Albrechtapfel, der Altländer Pfannkuchenapfel, die Ananasrenette, der Berner Rosenapfel, der Bischofshut, der Edelborsdorfer, der Görlitzer Nelkenapfel, die Gelbe Sächsische Renette, der Safranapfel oder der Schöne aus Herrnhut. Durch eine extensive Pflege der Streuobstwiese (2-malige Mahd/ Jahr Mitte Juli und Oktober) wird sich rasch ein großes Artenspektrum an Wildblumen und auch Insekten einstellen.

Erschließung/ Wegenetz

Der Vorplatz zur Touristinformation erhält einen Belag aus geschnittenen Natursteinen, ebenso die direkt an das Gebäude angrenzenden Wegeflächen zur Erschließung. Für eine barrierefreie Erreichbarkeit der Touristinformation ist es notwendig die unmittelbar angrenzenden Straßen- und Fußwegflächen höhen- und belagsmäßig anzupassen. Zwei Stellplätze des Parkplatzes an der Altbürger Straße werden ebenfalls barrierefrei umgestaltet. Rechts neben dem Eingang wird eine Fahrradabstellanlage (Bügel für vier Fahrräder mit Hoch-/ Tiefstellung) eingeordnet sowie auf der gegenüberliegenden Seite zwei lange Sitzbänke. Das starke Längsgefälle der Zufahrtsstraße östlich der Scheune von bis zu 10% macht eine Erschließung der Eingänge auf dieser Seite der Scheune mittels Rampen, Treppen und Stützmauern unumgänglich. Der Zugang zum Foyer wird ohne Stufen und Absätze erreichbar sein.

Ein 1-m-breiter Weg mit einem wassergebundenem Deckbelag wird vom Spielplatz Burgkania durch die Streuobstwiese geführt und bindet am Wegenetz des Schlossparkes an.

Zeitliche Durchführung

- 05/2022 Fördermittelantrag
- 09/2022 Zuwendungsbescheid (erwartet)
- 10/2022 bis 12/2022 Ausführungsplanung Stadtverwaltung
- 01/2023 bis 03/2023 Vergabe der Bauleistungen
- 04/2023 bis 04/2024 Bauliche Ausführung

Aufgestellt: 10.03.2022

Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektur C. Schlieke
Ingenieurbüro Matthias Koch

Ergänzt: 12.04.2022

S. Messerschmidt, S. Bartik